

7 Vom zerbrochenen Herzen zur Investition, die sich nicht lohnt. Zur Metaphorik des Liebeskummers in der Jugendkommunikation

Wer Gespräche von Jugendlichen über Liebeskummer analysiert, begegnet unterschiedlichen Metaphorisierungen des Liebeskummers (z. B. als Zerstörung eines Gefäßes: ‚es zerreißt mir das Herz‘ oder als ökonomische Investition ‚es lohnt sich nicht‘). Je nach Funktion im Gespräch können unterschiedliche metaphorische Konzeptualisierungen vorgefunden werden.

PROF. DR. HELGA KOTTHOFF, FREIBURG I. BRSG.

44 Eine Kuh ist eine Ziege. Zu den evolutionsbiologischen Wurzeln der Metaphorik

Rahmenthese ist die Annahme eines evolvierten Induktions-„Instinkts“ zum Gewinnen und Sammeln von Informationen. Die Metapher als unvollständige Induktion stelle eine Heuristik der Analogie zur Verfügung. Als biologische Metaphernspender werden der Raum sowie soziomorphe, biomorphe und technomorphe Vorstellungen erörtert. Am Ende wird die ästhetische Dimension der Metapher exemplifiziert.

PROF. DR. KARL EIBL, MÜNCHEN

18 Wovon man kaum sprechen kann. Emotionen und Metaphern in literarischen Texten

Metaphern sind alltagssprachlich ein geeignetes Mittel, um spezifische Emotionen zu bezeichnen. Dies gilt verstärkt für die Sprache der Literatur, die auf ihre Weise an alltagssprachlichen Metaphern partizipiert. Dieser Beitrag zeigt an Gedichten aus der Empfindsamkeit, der Romantik und der Jahrhundertwende um 1900, wie emotionale Metaphern in literarischen Texten funktionieren und eingesetzt werden.

PROF. DR. SIMONE WINKO, GÖTTINGEN

53 Kreative Metaphern über Europa. Eine konzeptuelle Analyse

Metaphern in der Politik werden oft mit dem Ziel untersucht zu zeigen, wie Metaphern Wirklichkeit konstruieren und so unser Denken reflektieren oder beeinflussen. Bei solchen Interessen kann aber der rhetorisch-stilistische Aspekt verloren gehen. Deshalb stehen hier die kreative Umsetzung solcher Metaphern und deren Untersuchung mit Textanalyse und computergestützten Analysen im Vordergrund.

DR. RALPH MÜLLER, FREIBURG SCHWEIZ

26 „Unsere Sprache kann man ansehen als eine alte Stadt: ...“

Metaphern als Auslöser von Sprachreflexion

Neuere Ansätze verstehen Metaphern als Mittel zur Strukturierung kognitiver Konzepte. Der Einsatz von Metaphern für die Sprachreflexion ist somit eine gute Möglichkeit, Konzepte von Lernenden im Sinn der konstruktivistischen Didaktik explizit und diskutierbar zu machen. Die Metapher der Sprache als Stadt eröffnet verschiedene Sichtweisen auf den vertrauten und doch abstrakten Gegenstand „Sprache“.

PROF. DR. ANN PEYER, ZÜRICH

61 Archetypen, Szenerie und Metaphorik in Goethes Faust I. Ein kognitiver Ansatz

Eine Szenerie kann in festen Merkmalen die Handlung spiegeln. In *Faust* werden auf diese Weise grundlegende Erfahrungen (hier erfasst in Jungs Archetyp des Todes und der Wiedergeburt) in kohärente, aber gegensätzliche räumliche Bilder übersetzt. Diese räumlichen Bilder strukturieren sowohl Szenerie als auch die Metaphorik und unterlegen in ihrer rhythmischen Abfolge die emotionale Bewegung des Stücks.

PROF. DR. REUVEN TSUR, TEL AVIV

36 Zur Metaphorisierung von Geschmack: Begriffsgeschichtliche, kultursoziologische und neurobiologische Zusammenhänge

Die Geschichte der Metaphorisierung von Geschmack lässt eine komplexe Gemengelage von Faktoren erkennen. Während die biologische Grundausstattung eine grundsätzliche Bedingung für eine körpergebundene Metaphernbildung darstellt (im Sinne einer ermöglichenden Möglichkeit), bestimmt der soziohistorische Kontext den Zeitpunkt der Metaphernbildung (im Sinne einer ermöglichten (selektierten) Möglichkeit).

DR. EVELYN ZIEGLER, MARBURG